



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 5/6, Mai / Juni 2002

Nr. 377

47. Jahrgang

Eindrucksvolle Besuchsreise

Aus Anlaß des Jubiläums „80-Jahre-Burgenland“ hat die Landesregierung die Burgenländer in Nordamerika besucht. Das Jubiläum hatte zwar schon im letzten Jahr stattgefunden, da aber damals gleichzeitig Landtagswahlen waren, nach denen drei Regierungssitze neu besetzt wurden, hatte man diese Reise auf heuer verschoben.

Die Delegation, die von 10.- 21. Mai 2002 in Amerika unterwegs war, setzte sich aus folgenden Teilnehmern zusammen: Landeshauptmann Hans Niessl, Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Franz Steindl, die Landesräte Karl Kaplan und Helmut Bieler, Landesamtsdirektor Dr. Robert Tauber und Hofrat Johannes Pinczolich, die Büroleiter Martin Ivancsics und Mag. Thomas Steiner, sowie der Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft Dr. Walter Dujmovits.

Vor dem Abflug wurde die Delegation vom Generalsekretär des „Weltbundes der Österreicher im Ausland“, Dipl.Ing. Alban Vigelius verabschiedet. Wenige Stunden später haben hohe Funktionäre der Burgenländischen Gemeinschaft in Kanada zusammen mit dem aus dem Burgenland (Donnerskirchen) stammenden österreichischen Handelsdelegierten Dr. Karl Schmidt die Delegation am Flughafen empfangen.

Höhepunkt in Toronto war der von der Burgenländischen Gemeinschaft veranstaltete Heimatabend, der mit 300 Personen ein volles Haus hatte. Ein anspruchsvolles Programm mit Gedichten, Chorvorträgen, einfühlsamen Reden, berührende persönliche Begegnungen ließen schon am Beginn der Reise erkennen, wie die Burgenländer in Nordamerika arbeiten und feiern, wie sie ihr Leben gestalten und wie sehr sie mit der Heimat verbunden sind. Diesen Eindruck vermittelten auch 2 Hausbesuche, die bei den Familien Stubits und Orovits durchgeführt wurden.

Vorher waren die Teilnehmer Gäste des weltbekannten österreichischen Unternehmers in Kanada Frank Stronach auf dessen Anwesen in Aurora. Ein Ergebnis der Gespräche war, daß Stronach die beabsichtigte Ansiedlung von zwei seiner Betriebe im Burgenland bekanntgab.

Ziel der nächsten Etappe war Chicago, die Stadt, die noch vor wenigen Jahren die größte Burgenländerstadt der Welt gewesen war. Präsident John Radostits zusammen mit der Frau Generalkonsul Dr. Elisabeth Kehrer und der österreichischen Handelsdelegierten Frau Mag. Gudrun Hager haben die Delegation empfangen. Am nächsten Tag besuchte man die berühmte Börse in Chicago sowie den Bürgermeister Daley. Dieser wiederholte den Satz, den sein Vater, der ebenfalls Bürgermeister von Chicago gewesen war, 1958 dem damaligen Landeshauptmann Johann Wagner gegenüber geäußert hat: „Ich wollte ich hätte mehr Burgenländer in meiner Stadt, dann hätte ich mehr Freuden und weniger Sorgen.“ Berührend war auch die anschließende Fahrt durch jenen Stadtteil um Princeton und Ashland im Süden von Chicago, wo vor Jahrzehnten Burgenländer zu Tausenden gesiedelt hatten.



Vor dem Clublokal „Liederkrantz“ in Northampton

Liebe Landsleute!

Die Reise der Regierungsdelegation ist mit großem Erfolg zu Ende gegangen. Obwohl in diese Zeit der Muttertag und die Pfingstfeiertage fielen, waren die Veranstaltungen immer sehr gut besucht. In Toronto, Northampton und New York waren die Säle ausverkauft. Manche Landsleute fanden keinen Platz oder kamen erst gegen Ende der Veranstaltung dazu. Insgesamt haben wir mehr als 1.300 Burgenländer in Amerika getroffen.

Die Mitglieder der Delegation gingen auf die Landsleute zu, so wie auch diese keine Scheu zeigten, die Regierungsmitglieder zu umarmen und so zum Ausdruck zu bringen, wie groß ihre Freude ist, daß die Regierung ihres Heimatlandes sie beachtet, besucht und sich für vieles bedankt, was die Burgenländer in Amerika in den vergangenen Jahrzehnten ihrer Heimat an Gutem getan haben.

Eine besondere Geste war der Besuch des Friedhofs in West-Coplay. Dort ruhen jene Burgenländer, die daheim keine Chance sahen und auswandern mußten, aber dann auch in Amerika ein sehr schweres Leben hatten. Dies alles nahmen sie auf sich, nur um ihren Kindern eine bessere Zukunft zu erarbeiten.

Berührend waren auch Begegnungen von Freunden und Verwandten, die einander oft jahrelang nicht gesehen hatten.

Ich selbst hatte das Glück, meine 98jährige Tante wiederzusehen und viele meiner anderen Verwandten. Es sind ja alle Geschwister und Kinder meiner Großeltern aus Gerersdorf ausgewandert. Meine Mutter blieb als einzige zurück. Ihre Verwandten hatten damals zwar ihre Heimat verloren, blieben aber in Amerika zusammen. Meine Mutter blieb zwar daheim, verlor aber alle ihre Verwandten.

Völlig überraschend traf ich in Toronto zwei meiner Freunde, die ich schon 52 Jahre lang nicht gesehen hatte. Nach dem Krieg lebten wir zu sechst in einem Zimmer im Schülerheim in Fürstenfeld. Wir lagen auf Strohsäcken, das Essen war dürrig und auch sonst fehlte es überall. Nach der Matura haben wir uns dann verloren. Gerhard ging nach Australien und war verschollen, Laci soll in Korea gefallen sein. Bei jedem Maturatreffen haben wir an ihn und an die anderen toten Freunde gedacht. Nun sitzt er plötzlich vor mir und Gerhard war mit ihm. Beide leben in Toronto und hatten in einer deutschen Zeitung gelesen, daß ein Mitglied der Delegation ein gewisser Walter Dujmovits ist. Daraufhin haben sie den Heimatabend der Burgenländer besucht. Dort sind wir uns dann in die Arme gefallen.

In Erinnerung an diese schönen Tage
grüßt herzlich Euer
Walter Dujmovits

Fortsetzung von Seite 1

In Oak Lawn wurden wir vom Bürgermeister Ernest Kolb empfangen, dessen Vater aus Harkau bei Ödenburg eingewandert ist und der die burgenländische Tradition immer noch pflegt. Am Abend kam es zum Treffen mit Landsleuten in Oak Lawn.

Am nächsten Tag ging es nach Pennsylvanien. Der Bürgermeister der Partnerstadt von Stegersbach, Tom Reenock aus Northampton, sowie die Vertreter der Burgenländischen Gemeinschaft Tessi Teklits und Frank Spitzer begrüßten die Delegation im ländlichen Siedlungsgebiet von Lehigh Valley. Nach dem Lunch im „Liederkrantz“ führte uns der Bürgermeister durch seine Stadt zum „Stegersbach Platz“ mit dem Monument der Partnerschaft und in sein Community-Center. Berührend war der anschließende Besuch des Friedhofes von West-Coplay, wo nahezu alle Grabsteine die Namen burgenländischer Einwanderer tragen.

Ausverkauft war der Saal im „Liederkrantz“ in Northampton, wo dicht gedrängt 300 Personen die Delegation mit mitreißender burgenländischer Volksmusik empfingen. Viel wurde an diesem Abend erzählt, getanzt, gesungen und gespielt. Ein wohlvertrautes, fast schon vergessenes „stehen gebliebenes“ Burgenland hatte uns umfungen. Irgendwo gab es immer einen Bekannten und oft kam man nach einigem „diskurieren“ darauf, daß man eigentlich auch weitschichtig verwandt ist. Auf dem Weg zum Autobus begleiteten uns die Landsleute mit dem alten Auswandererlied „In der Heimat, in der Heimat, da gibt's ein Wiedersehen...“.

Der nächste Tag führte uns in die benachbarten Siedlungen Coplay und Allentown. Zum Mittagessen hat uns die resolute Burgenländerin und gute Köchin Resl Meixner eingeladen. Auch ihre Geschwister waren dort. Es gab Szegediner Gulasch, Grammelpogatscherl und andere südburgenländische Schmankerl, die Resl von ihrer Mutter gelernt hat, die bereits vor dem Ersten Weltkrieg von Gerersdorf nach Coplay eingewandert war.

Bobby Strauch organisierte den Besuch des Veteran Clubs in Allentown, dem die Landesregierung eine burgenländische Landesfahne schenkte, die dann feierlich hochgezogen wurde. Er stellte dann im Coplay Sängerbund seinen „Hianzchor“ vor, der gut gelungen vertraute Lieder sang. Zwischendurch besuchte der Landeshauptmann eine Sitzung im Gemeinderat von Northampton und hielt dort eine Rede, die mit „standing ovations“ bedankt wurde. Den langen Tag beendete der musikalische Abend im „Edelweiß-Haus“ der aus Strem nach Northampton eingewanderten Gastwirtin Theresia Unger. Joe Weber, Emil Schanta und andere burgenländische Musikanten wurden bald unterstützt von der Trompete des Landeshauptmann-Stellvertreters Franz Steindl und der Ziehharmonika von Walter Dujmovits.

Da die Delegation im selben Hotel untergebracht war wie der Präsident von „Burgenland-Bunch“ Gerry Berghold und seine Frau, ergaben sich viele Möglichkeiten eines Gedankenaustausches. Dabei hat sich einmal mehr herausgestellt, daß „Burgenland-Bunch“ eine wertvolle Ergänzung zur Arbeit der Burgenländischen Gemeinschaft ist und daß man von dieser Zusammenarbeit noch einiges erwarten kann.

Wenn man von Pennsylvanien nach New York fährt, läßt man Passaic oft links liegen. Wir taten dies aber nicht und feierten am Pfingstsonntag Vormittag die Heilige Messe mit unseren Landsleuten in der Dreifaltigkeitskirche in Passaic. Diese Kirche haben deutsche Auswanderer mit starker Beteiligung der Burgenländer errichtet. Noch heute findet an jedem Sonntag die 10.00 Uhr Messe in deutscher Sprache statt. Gisela Hirmann hat ein Treffen mit den burgenländischen Landsleuten im Anschluß an die Messe organisiert und ein Mittagessen vorbereitet.

Glanzvoller Höhepunkt und zugleich die Schlußveranstaltung unserer Reise war der Nachmittag mit burgenländischen Landsleuten im Castle Harbour Casino in New York. Die „Brüderschaft der Burgenländer“ mit ihrem tüchtigen Präsidenten Alois Zach und seiner Familie haben sie organisiert. Der Vizepräsident der welt-

Fortsetzung Seite 3

Herzlich willkommen

Maria Reinprecht, von Apetlon 1952 nach Toronto eingewandert, hat für die Begrüßung folgende Zeilen gedichtet und am Beginn der Veranstaltung in Toronto vorgetragen:

Herr Landeshauptmann,
Herr Landeshauptmann-Stellvertreter,
Delegierte, Herr Professor, liebe Gäste

Wir sind heute alle hier
im schönen Schwabenheim,
um Euch liebe Gäste zu grüssen
ihr kamt ja von daheim.

Daheim ist für uns so ferne
wenn man's nach Meilen zählt,
doch ist es auch ganz nahe
wenn man den Weg des Herzens wählt.

Als wir einst ausgewandert
war unser Land so arm,
doch viele liebe Erinnerungen
machen uns ums Herz ganz warm.

Im einzigen Koffer hatten wir
all unsere irdische Habe,
nur ein einziger Koffer
und der war aus Pappe.

Was wir noch mit uns brachten
drauf wir noch heute bauen,
fester Glaube an Gott den Herrn
und der Himmel Mutter vertrauen.

Mit viel Fleiß und brav gespart
hat jeder sich sein Heim geschafft,
gute Kinder bereichern unser Leben
sie schenken uns Enkel,
das nennen wir Segen.

Wenn ihr nun wieder heimzu fliegt
nehmt von uns Liebe und Grüße mit
und unser heiliges Versprechen
so lang in uns Atem ist
wollen wir's Burgenland nicht vergessen.

Herzlichen Dank

- der Burgenländischen Landesregierung und ihren Beamten, daß sie die Burgenländer in Nordamerika besucht haben. Sie haben damit zum Ausdruck gebracht, daß die Heimat die Landesleute in der Ferne nicht vergessen hat. Sie haben ihnen für ihre Heimatverbundenheit und ihre Hilfsbereitschaft gedankt.
- den Mitarbeitern der Burgenländischen Gemeinschaft mit ihren Freunden und Helfern, daß sie so schöne und erlebnisreiche Veranstaltungen gemacht haben, ebenso den Mitgliedern von Burgenland-Bunch für ihre konstruktive Zusammenarbeit.
- allen Burgenländern in Nordamerika. Sie sind eine starke Lobby für unser Land. Sie haben die Grenzen unseres Landes hinausgeschoben in die Welt und unser kleines Bundesland dadurch größer gemacht. Sie sind Amerikaner geworden, aber im Herzen Burgenländer geblieben.



Die Delegation vor dem Abflug: Ivanscics, Bieler, Niessl, Tauber, Steindl, Steiner, Dujmovits, Pinczolic, Kaplan, Blaguss

Fortsetzung von Seite 2

weiten Burgenländischen Gemeinschaft Joe Baumann, der Präsident des 1. KUV New York Rudy Drauch und Erwin Neubauer vom „FC Austria“ und Präsident Alois Zach haben die Gäste begrüßt.

Landeshauptmann Hans Niessl, Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Steindl und Präsident Walter Dujmovits haben vielbeachtete Aussagen zum Thema Zusammenarbeit zwischen unserer Landesregierung und den Landsleuten in Amerika gemacht. Besonders attraktiv waren der Einzug der Fahnen, das Absingen der Hymne, die Krönung der „Miss Bruderschaft der Burgenländer“ in Anwesenheit ihrer 10 Vorgän-

gerinnen und das Anschneiden einer riesigen Geburtstags-torte „80 Jahre Burgenland“ mit 80 Kerzen.

Am nächsten und letzten Tag unserer Reise gab der österreichische Botschafter bei den Vereinten Nationen in seiner Residenz ein Abschiedsessen. Er hob die Bedeutung der Burgenländer in New York als Lobby hervor und zeigte Anerkennung und Respekt vor ihrer Arbeit.

Ein Detail am Rande aber doch bemerkenswert: der Koch, der dieses Essen vorbereitet hatte, war der junge Burgenländer Wolfgang Ban, der aus Donnerskirchen eingewandert war.

Dr. Walter Dujmovits



Herzlichen Glückwunsch

Einer der verlässlichsten und erfahrensten Mitarbeiter der Burgenländischen Gemeinschaft, Oberschulrat Stefan Deutsch, feierte seinen 75. Geburtstag.

In Deutsch Bieling geboren, hat er nach dem Krieg sein Studium vollendet und kam als Kantorlehrer nach Glashütten bei Lockenhaus. Von 1955-74 war er Direktor der Volksschule in Burg, danach Hauptschullehrer in Großpetersdorf und von 1977-87 Volksschuldirektor in Rohrbach a. d. Teich.

Vor mehr als 40 Jahren ist der Jubilar der Burgenländischen Gemeinschaft beigetreten. Fast ebenso lang ist er Mitglied des Vorstandes (Schriftführer). Von 1990-96 war er Vizepräsident. Alle Aufgaben, die er übernommen hat, hat er auch mit Pflichtgefühl und Genauigkeit durchgeführt. Stefan Deutsch ist im besten Sinne des Wortes ein Lehrer vom alten Schlag.

Seit 35 Jahren ist er mit Nelly, geb. Gossy, verheiratet. Seine Frau hat ihre Begabung zu einem Hobby gemacht und ist durch ihre Arbeiten auf dem Gebiet der Bauernmalerei weithin bekannt geworden.

Die Burgenländische Gemeinschaft dankt ihrem treuen Mitarbeiter und wünscht ihm mit seiner Gattin und seinen Freunden noch viele gute Jahre in Gesundheit, Glück und Harmonie.

Walter Dujmovits
Präsident

Back to my father's roots

Finally the day of departure arrived. It was September 5, 2001.

It was with great eagerness that I began my journey to visit my father's relatives and visit the villages where he had spent his youth. My cousins, Renate Wurglits and Walter Dujmovits greeted me at the airport in Vienna with hugs, kisses, and beautiful flowers. As we drove back to Stegersbach, I saw rolling hills, beautiful fields and some forests. It looked a lot like the Lehigh Valley where I grew up.

The next day we traveled to Gerersdorf where my father was raised. There I met the last person in Gerersdorf that knew my father. Her name was Shoffa mom and she lived with her daughter and son-in-law in the village, very close to where my father's

house was located. I loved listening to the people speaking in the dialect. It was so wonderful to hear those familiar words that I had not heard for many years, not since the death of my parents. (I was always asking everyone to speak slowly, so that I would be able to understand what they were saying.) I also visited many other surrounding villages with familiar names. Names my parents spoke about over the years. My husband, Ron, joined me a day later and again we toured the countryside, and all the great tasting food, drank the great wine, and met many Burgenlanders. My cousins and their families cooked all the wonderful dishes my mother made; things like chicken paprika, swabian knadle, kurbis cow, and egg stege. I ate and ate until I could not move.

Every minute was a wonderful experience -- seeing the passion play at St. Margarethen, visiting the museum my cousin Walter founded showing the history of the Burgenlanders; dinner at Donauturm in Vienna; attending a local wine and folk festival; but most important was spending time with Renate and Walter, their children and families.

We were visiting a deer farmer who also owned an inn when it happened. It was September 11, about 3 pm local time. The mobile phone rang - Georgia, Renate's daughter, said the buildings were on fire! Ron thought it was a building outside of the inn so he got up quickly to see if he could help put the fire out. No, the fire was not here - but in New York at the World Trade Centers. They turned on the radio to hear more news. Georgie, was translating into English as the news was broadcast. Everyone was in shock. Words cannot express our emotions. It was a moment that is etched in our memories forever.

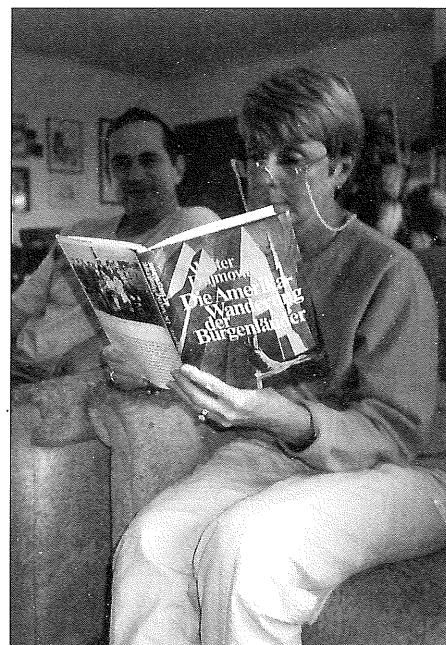
The unforgettable experience of happiness and joy I had felt up until then was now overshadowed by sorrow and shock. In the days that followed every experience was now bitter sweet. I still enjoyed my days in Burgenland but the sorrow of that day was ever present.

I still think of my trip to Burgenland just about every day. I play the folk songs so that I can keep my memories all the more vivid. All the happy memories of family, places & things; but that also reminds me of one of the saddest days in United States history. I pray for all who died or were injured, their families and friends.

Kathrin Murphy, geb. Spanitz



By the grave of the grandparents:
Kathrin und Walter



Kathrin and Ron reading the book of cousin
Walter Dujmovits

Amerika-Reise



Begrüßungs-Chor beim Heimatabend in Toronto



Geburtstagstorte „80 Jahre Burgenland“ - New York



Mitglieder des Burgenland Bunch beim „Coplay Sängerbund“

„Burgenland-Bunch“

<http://go.to/burgenland-bunch>

FOOD IN BURGENLAND & AMERICA

Burgenland food around 1900 was not much different from that eaten in America. Many meals (both in Burgenland and in immigrant American homes) might include the following: Bread, butter, milk, coffee or wine were breakfast items. The men of the house might also have a small glass of „Schnapps“ or „Kirsch“ or „Slivovitz“ along with paprika bacon, cheese, or smoked sausage. The main meal had soup (Tage Suppe), made from boiled beef or chicken stock. It included an „Einlagen“ of noodles (home made) or rice, buckwheat „sterz“ or dumplings. Soup was also made from flour browned in fat („Einbrenn“). The soup meat was a second course with potatoes. Bean and goulasch soup were favorites. Wild greens like dandelion or garden salad or other vegetables were used as salad as were sauerkraut or boiled white beans with vinegar and oil. Cucumbers with sour cream were popular. Vinegar was made from wine or cider. Wild mushrooms, nuts and berries were picked. Wine mixed with water went with meals. Wine was a basic food item, dating to medieval times when those employed by the nobility would receive a daily ration of bread („Zipolte“) and wine. Considering that water sources were often polluted, mixing wine with water was a life saving habit. Supper might be „Sterz“ (cornmeal or buckwheat flour, water and fat, sometimes mixed with blood from butchering or eggs), potato dumplings containing plums (Zwetschken Knödel), homemade noodles mixed with cottage cheese (Topfen) or fried cabbage or pork crackling. Goulash using lots of onions and paprika was made in many ways. Peppers were filled with rice and meat in an Einbrenn sauce. A dish of barley, beans and ham „Richert“ was popular. For feast days goose was best. Fish, fresh, dried or pickled were eaten on Fridays and fast days. Fruit was eaten with bread or made into „Strudels.“ Raised nut and poppy-seed Strudels were baked. Pancake (crepes) „Palatschinken“ were spread with jam. Sour cream was added to stews, soups or vegetable dishes. A biscuit made from flour, potatoes and lard (sometimes Grammel), called „Pogasa“ or „Pogatscherl“ in Hungarian, are still very popular among immigrant descendants. Donuts, „Krapfen“, and „Kipfels“ (crescent shaped filled pastries), were holiday treats. Oranges and Marzipan were seen at Christmas. This just scratches the surface of ethnic Burgenland food which includes the best of German, Hungarian and Croatian cuisine. Their life was constantly involved with food. Planting, raising and harvesting, feeding, care and butchering of animals, laboring in the vineyards, carrying wheat and rye to the miller, turning cabbage into sauerkraut, grapes to wine, meat to sausage and fruit to cider, preserves and schnapps. This involvement was a tradition that emigrants to America found hard to break. I still remember my grandparent's grape arbor, the „back yard“ kitchen garden, the wine barrels and sauerkraut crocks, sausage making and all kinds of canning and live fowl. Times have changed, but kitchen food favorites live on among the immigrants' descendants. Gerry Berghold, Editor BB News

AUS DER NEUEN HEIMAT

Florida - 85. Geburtstag



John Wagner, der 1937 aus Tobaj nach Amerika ausgewandert ist und lange Zeit Teilhaber des Restaurants „Unter den Linden“ in Bronx war, verbringt nun seinen Lebensabend in Florida, wo er im Kreise seiner Familie und Freunde seinen 85. Geburtstag feiern konnte. Hier auf dem Bild der Jubilar mit Sohn Fredi und Tochter Roseanne Selly sowie einer Verwandten aus Österreich, die auf Besuch war.

Edmonton - 75. Geburtstag



Martha Johns feierte im Kreise ihrer Familie ihren 75. Geburtstag und bekam aus diesem Anlaß auch einen Geschenkkorb von den Verwandten - Familie Weiss aus Stegersbach, den unsere Frau Seifner zustellte. Mrs. Johns grüßt mit diesem Bild alle Freunde und Verwandte in der neuen und vor allem in der alten Heimat und bedankt sich herzlich für die Überraschung.

Regina - 75. Geburtstag



John Jaendl, aus Poppendorf ausgewandert, feierte im Kreise seiner Familie seinen 75. Geburtstag. Seine Gattin Martha feierte ihren 81. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch.

Toronto - Jägertanz



Beim Jägertanz in Toronto trafen sich die Burgenländer Michael Thek, Irene Reiningger, Joe Bandl und Richard Reiningger. Im Hintergrund die lustige Gesellschaft beim Tanzen.

Coplay - Maibaumtanz



Beim Maibaumtanz des Coplay Sängerbundes wurde Barbara Kisly, geb. Göllis (aus Langzeil und Pernaun abstammend) zur Maikönigin von Clara Glover und Mitzi Giedl gekrönt.

Sterbefälle

In **Toronto** starb im hohen Alter von 97 Jahren Frau Agnes Terler (Vogl), die aus Neuberg ausgewandert ist und ein langjähriges Mitglied im Edelweiss Club sowie bei den Burgenländern war.

Ebenfalls in **Toronto** starb im Alter von 73 Jahren das Gründungsmitglied im Burgenländer Club Fritz Stefanek.

In **Milwaukee** starb im 98. Lebensjahr Maria Binder, geborene Six, die 1921 von Stegersbach nach Amerika auswanderte.

In **Bronx** starb im hohen Alter von 89 Jahren Johanna Schneider, geborene Müllner, die 1930 aus Punitz nach New York auswanderte. Sie war dort mit dem aus Höll stammenden Karl Schneider verheiratet.

In **Reading** in Pennsylvania starb die Ordensschwester M. Agatha Keglovits im Alter von 87 Jahren. Sie stammte aus Kroatisch Tschantschendorf.

In **Nazareth** starb im Alter von 79 Jahren Steven K. Geider, der aus Strem ausgewandert ist.

Achtung, Achtung, Achtung, Achtung

Bitte beachten Sie Ergänzungen beim Impressum auf **Seite 16 unten** (Kontonummer, Homepage)

AUS DER NEUEN HEIMAT

Amerika-Reise



Heilige Messe in Passaic



Tessi Teklits wird von der Landesregierung geehrt, Northampton



Oscar Stubits, Ella Orovits und Karl Gyaki werden von der Landesregierung geehrt, Toronto



Der Bürgermeister von Chicago, Richard Daley (3.v.l.) empfängt die Mitglieder der Delegation mit John Radostits (links außen), der Handelsdelegierten Frau Mag. Hager und Frau Generalkonsul Dr. Elisabeth Kehrer (rechts außen)



Besuch bei Familie Meixner in Coplay



Schlußveranstaltung in New York. 1. Reihe: Zach, Sabrina Schnecker, Niessl, Rose Zach, Steindl, Angela Tarnok-König, Dujmovits

AUS DER ALTEN HEIMAT

APETLON: Elisabeth Pingitzer ist im 78. Lebensjahr und der frühere Kapellmeister Stefan Mayer im 90. Lebensjahr gestorben.

BUCHSCHACHEN: Der Arzt Dr. Hans Emmerich Benedek starb im 44. Lebensjahr.

BURG: Josefine Kreitner feierte ihren 85. Geburtstag.

DEUTSCH JAHRNDORF: Im Alter von 94 Jahren ist Georg Rosenberger gestorben.

DEUTSCH TSCHANTSCHENDORF: Pauline Messenlehner ist im 94. Lebensjahr gestorben.

DONNERSKIRCHEN: Die pensionierte Apothekerin Mag. Gertrude Scherr feierte ihren 80. Geburtstag.

EBERAU: Das seltene Fest der Steinerne Hochzeit nach 67 1/2 Ehejahren feierten Josef und Rosina Paukovits.

Gegenwärtig ist eine Anlage für die Erzeugung von Fernwärme in Bau, welche nach Fertigstellung 35 Haushalte beliefern wird.

EISENBERG/Pinka: Josef und Hermine Kainz feierten Diamantene Hochzeit.

EISENHÜTTL: Mit einer eindrucksvollen Feier wurde das 100-Jahr-Jubiläum der Feuerwehr begangen. 17 Feuerwehren aus der Umgebung mit 223 Mann waren anwesend. Eisenhüttl hat eine große Feuerwehrdichte. Von 172 Einwohnern dieses kleinen Dorfes sind 43 bei der Feuerwehr. Das ist genau jeder 4. Einwohner. Der älteste Eisenhüttler Paul Imp (Nr. 5) feierte seinen 90. Geburtstag. Vier seiner Geschwister sind nach New York ausgewandert (Seite 12).

Im Alter von 90 Jahren ist die Altbäuerin Helene Svetits (Nr. 28) gestorben. Genau 14 Tage später starb ihre Schwester Hermine Pelzmann im Alter von 89 Jahren. Sie hatte eine Gemischtwarenhandlung geführt und war die letzte Greißlerin in Eisenhüttl.

EISENSTADT: Ing. Alois Schwarz, gebürtiger Mogensdorfer, von 1990-2001 Bürgermeister der Landeshauptstadt, wurde für sein verdienstvolles Wirken zum Ehrenbürger ernannt.

Der bekannte Komponist, Chorleiter und Musikpädagoge Professor Otto Strobl feierte seinen 75. Geburtstag. Er unterrichtete jahrzehntelang am Bundesrealgymnasium in Eisenstadt, später an der Pädagogischen Akademie und leitete ebenso lang den Haydnchor in Eisenstadt. Bedeutend sind seine Kompositionen, von der Kammermusik bis zu den Messen. Das Bundesrealgymnasium Eisenstadt feiert das 80-Jahr-Jubiläum.

Gertrude Soronics wurde 80 Jahre, Paula Kaspar 102 Jahre alt.

Ihren 85. Geburtstag feierte Anna Ehrmann. Sie und ihr verstorbener Mann

waren Heimwarte am Bundeskonvikt in Eisenstadt.

Im 70. Lebensjahr ist Dipl.Ing. Theodor Bader gestorben.

FRAUENKIRCHEN: Mit einer Reihe von Veranstaltungen feiert die Seewinkelgemeinde das 20-Jahr-Jubiläum ihrer Stadterhebung.

Margarete Fröch feierte ihren 80., Josef Kornfeld seinen 90. Geburtstag.

GERERSDORF: Die frühere Hebamme Maria Windt feierte ihren 80. Geburtstag.

GRIESELSTEIN: Der pensionierte Volksschuldirektor Rudolf Gumhold feierte seinen 75. Geburtstag.

GÜSSING: Mit einer Festmesse, an der auch der Primas von Ungarn, Kardinal Laszlo Pataky, teilgenommen hat, wurde das 350-Jahr-Jubiläum der Klosterkirche festlich begangen.

Der Sparkassenbeamte Gustav Sigl feierte seinen 80., die Pensionistin Viktoria Bleyer ihren 90. Geburtstag.

Im Alter von 78 Jahren ist der langjährige Politiker Ivan Wurglics unerwartet gestorben. Sein Vater war Bahnhofsvorstand in Güssing. Nach Studium und Kriegsdienst wurde er Angestellter an der Bezirkshauptmannschaft Güssing von 1947 bis zu seiner Pensionierung 1985. Von 1950-85, also 35 Jahre lang, war er Gemeinderat in Güssing, davon 4 Jahre als Vizebürgermeister. Von 1975-85 war er auch Vertreter des Südburgenlandes als Abgeordneter im Burgenländischen Landtag.

Nach jahrelangem Kampf gegen eine heimtückische Krankheit hat Wolfgang Urasch sein Leben verloren. Der Verstorbene war der Sohn unserer Mitarbeiterin Wilma Urasch und hatte in Graz gelebt.

HALBTURN: Mit einem Jubiläumskonzert feierte die Grenzlandkapelle ihr 50-Jahr-Jubiläum.

HANNERSDORF: Die alte evangelische Kirche in Hannersdorf diente früher auch als Schulhaus. Dieses wurde 1971 weggerissen, der Kirchturm aber blieb stehen. Im selben Jahr wurde neben diesem Turm das neue evangelische Bethaus gebaut.

Nun begann sich der alte Turm immer mehr zu neigen und stand schon schief. Im vorigen Jahr wurde er weggerissen. Jetzt erhielt Hannersdorf einen neuen Kirchturm, der feierlich gesegnet wurde.

HEILIGENBRUNN: Die weithin bekannte Wirtin Hermine Krutzler feierte ihren 85. Geburtstag. Sie hat in der Nachkriegszeit den heute renommierten Hotelbetrieb Krutzler aufgebaut und damit sehr viel für die Entwicklung Heiligenbrunnns zu einem Tourismusort beigetragen.

HEILIGENKREUZ: Gisela Paukowsch feierte ihren 80. Geburtstag.

Der beliebte Pfarrer und begabte Geigenspieler Wilhelm Leitgeb ist im Alter von 88 Jahren gestorben. Der gebürtige Mattersburger war nach der Priesterweihe 1931 als Seelsorger in Oggau, Jennersdorf, Eisenstadt, Olbendorf und Schattendorf tätig. Von 1950-60 war er Pfarrer von Steinberg, danach bis zu seiner Pensionierung Pfarrer von Heiligenkreuz.

Im Rahmen der Grenzlandfesttage feierte der Musikverein sein 30-Jahr-Jubiläum.

HENNDORF: Karl Taschler feierte seinen 80. Geburtstag.

INZENHOF: Christine Blaukovics ist im Alter von 89 Jahren gestorben.

JABING: Irene Hupfer feierte ihren 80. Geburtstag.

JENNERSDORF: In einer Reihe von Veranstaltungen hat die südlichste Stadt des Burgenlandes das Jubiläum „25 Jahre Stadt“ gefeiert.

KITTSEE: Im letzten September hat sie noch mit Witz und Lebensfreude ihren 104. Geburtstag gefeiert. Jetzt ist Rosa Geringer gestorben. Die älteste Burgenländerin ist nun die 105jährige Theresia Leirer in Bernstein. Sie ist 1896 geboren und wird hoffentlich im Sommer ihren 106. Geburtstag feiern.

KLEINHÖFLEIN: Mit einem dreitägigen Fest feierte die Freiwillige Feuerwehr zu Pfingsten ihr 125-Jahr-Jubiläum. Bei dieser Gelegenheit wurde auch ein Zubau zum Feuerwehrhaus gesegnet.

KLEINWARASDORF: Elisabeth Roszenich ist im Alter von 83 Jahren gestorben.

KOBERSDORF: Im Rahmen eines Festgottesdienstes wurde die renovierte Florianikapelle gesegnet.

KÖNIGSDORF: Paula Decker feierte ihren 75., Christine Decker ihren 80. und Maria Fischl ihren 85. Geburtstag.

KOTEZICKEN: Das Feuerwehrhaus wurde umgebaut und neu eingerichtet.

KRENSDORF: Der Gemeinderat von Krensdorf im Bezirk Mattersburg hat ein neues Gemeindewappen gestaltet. Darauf sind 2 gekreuzte Krenwurzeln abgebildet.

LITZELSDORF: Der langjährige Feuerwehrkommandant von Litzelsdorf Johann Koller feierte seinen 80. Geburtstag.

LOCKENHAUS: Ernestine Popp feierte ihren 80. Geburtstag.

Anna Reitbauer starb im 94. Lebensjahr.

MINIHOF LIEBAU: Theresia Poglitsch wurde 95 Jahre alt.

MANNERSDORF/Raab: Im 72. Lebensjahr ist Anton Tajmel gestorben.

MARKT ST. MARTIN: Nach 8jähriger Bauzeit wurde das Feuerwehrhaus fertiggestellt und feierlich gesegnet.

MATTERSBURG: Mit einer Reihe von Ver-

AUS DER ALTEN HEIMAT

anstaltungen und einem großen Feuerwerk feiert die Stadtgemeinde ihr 800-Jahr-Jubiläum.

MOGERSDORF: Paulá Dolmanits feierte ihren 80. Geburtstag.

MÖNCHHOF: Mit der Segnung des kleinen Kirchleins durch Diözesanbischof Dr. Paul Iby ist das weithin bekannte Dorfmuseum der Familie Haubenwallner um einen besonderen Schatz reicher. Der neugotische Hochaltar und die Kirchenbänke stammen vom Zeisselhof, die mechanische Schleiforgel aus dem Jahre 1880 kommt von Linz. Im Turm hängt eine 100 kg schwere Glocke.

Die Gemeinde Mönchhof im Bezirk Neusiedl, die älteste urkundlich erwähnte Weinbaugemeinde Österreichs, erhielt ein eigenes Wappen. Dieses nimmt Bezug auf das Kloster Heiligenkreuz in Niederösterreich, deren Mönche den Ort Mönchhof einst gegründet hatten.

NECKENMARKT: Zum 380. mal wurde heuer am Sonntag nach Fronleichnam das traditionelle Fahنشwingen durchgeführt.

NEUFELD: Die jüngste Stadt des Burgenlandes, die alte Bergbaugemeinde Neufeld, feierte ihr 350-Jahr-Jubiläum. Aus dieser Gemeinde stammen die 2 Landeshauptmänner Ludwig Leser und Hans Bögl sowie der frühere Bundeskanzler Fred Sinowatz.

NEUSIEDL/See: Im 92. Lebensjahr starb Lorenz Rittsteuer.

NEUSTIFT/Güssing: Gisela Salber feierte ihren 80. Geburtstag.

Im 90. Lebensjahr ist Berta Bauer gestorben.

OBERDORF: Ihren 75. Geburtstag feierten Martha Grünauer und Rosa Hetfleisch.

OBERPODGORIA: Hedwig Pamer wurde 80 Jahre alt.

OBERSCHÜTZEN: Der frühere Politiker Reinhold Polster feierte seinen 80. Geburtstag. Ursprünglich wollte er studieren. Da aber sein Bruder im Krieg gefallen war, mußte er den elterlichen Bauernhof übernehmen. Bereits 1953 in den Landtag gewählt, war er von 1956-64 Landesrat, von 1964-72 Landeshauptmann-Stellvertreter. Anschließend war er noch bis 1982 als Abgeordneter zum Bundesrat tätig. Der Jubilar übte zahlreiche führende Positionen in der Landwirtschaftskammer und im bäuerlichen Genossenschaftswesen aus. Reinhold Polster ist Ehrenmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft.

OBERWART: Das älteste Gasthaus des Burgenlandes, das bereits im Jahre 1576 gegründete Gasthaus Zambo, wurde geschlossen.

Regierungsrat Michael Racz, der bis An-

fang des heurigen Jahres Bürgermeister von Oberwart gewesen war, feierte seinen 70. Geburtstag.

Schulrat Maria Muth, geb. Wölfel, feierte ihren 75. Geburtstag. Sie unterrichtete jahrzehntelang an der Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe und an der Hauswirtschaftsschule in Oberwart.

OGGAU: Bei guter Gesundheit feierte Margarethe Stainer ihren 90. Geburtstag. Sie stammt aus Preßburg, wo ihre Eltern das bekannte Restaurant „Blumenstöckl“ besaßen. 1946 kam sie nach Oggau und führte dort zuerst das Gemeindegasthaus und später im eigenen Haus ein Restaurant, das sie wieder „Blumenstöckl“ nannte. Sie ist die Witwe nach dem Oberst Harald Stainer.

OLLERSDORF: Mit einem dreitägigen Fest feierte der Musikverein Ollersdorf sein 50jähriges Bestandsjubiläum.

Im Kreise seiner Familie feierte Johann Bischof seinen 80. Geburtstag.

POPPENDORF: Im 74. Lebensjahr starb Franz Decker, ebenfalls im 74. Lebensjahr starb unverhofft August Hesinger.

PÖTTSCHING: Im Alter von 88 Jahren starb der frühere Bezirksschulinspektor von Mattersburg Regierungsrat Ludwig Ankerl.

RAIDING: Unerwartet starb im 68. Lebensjahr Johann Minasch. Er war Vater von 6 Kindern und gelernter Maurer. Mehr als 30 Jahre lang war er der Mesner in der Raidinger Kirche.

ROHR: Maria Hirschbeck feierte ihren 90. Geburtstag.

SIEGGRABEN: Die südlichste Gemeinde des Bezirkes Mattersburg feierte das 700-Jahr-Jubiläum, an dem auch Bundespräsident Dr. Thomas Klestil teilgenommen hat. Ihm zu Ehren wurde eine Verkehrsfläche „Dr. Thomas Klestil-Platz“ benannt. Jedes Jahr überbringen Gemeindevertreter einen Christbaum aus Siegraben in die Hofburg.

ST. MARTIN/Raab: Maria Schulter feierte ihren 90. Geburtstag.

STADTSCHLAINING: Dem „Europäischen Museum für den Frieden“ („Friedensmuseum“) von Stadtschlaining wurde der „Anerkennungspreis“ für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet des Museumswesens verliehen.

STEGERSBACH: Hilde Kottas, die früher ein Drogeriegeschäft geführt hat, feiert ihren 75. Geburtstag. Gisela Kornfeld, geb. Koller aus Donnerskirchen, seit 1948 in Stegersbach, feierte ihren 80. Geburtstag. Sie führte viele Jahre mit ihrem Mann eine Gärtnerei. Johanna Hirtenfelder, die Mutter des Stegersbacher Pfarrers Karl Hirtenfelder, feierte ihren 85. Geburtstag. Die äl-

teste Gemeindebürgerin Anna Krammer wurde 103 Jahre alt.

Die frühere Direktorin der Musikschule Stegersbach Elfriede Oppenrieder, geb. Eibl, ist im Alter von 71 Jahren nach langem Leid gestorben.

Nur 4 Wochen nach dem Tode seiner Schwester Maria in Amerika (Seite 6) starb der Elektriker Josef Six im Alter von 93 Jahren. Sie sind die Geschwister von Gisela Hassl, der Witwe nach dem Apotheker Mag. Hermann Hassl.

STEINGRABEN: Die frühere Gastwirtin Maria Kanapesz ist im 81. Lebensjahr gestorben.

STOOB: Der „gute Ton“ ist in der Töpfergemeinde StooB (Plutzer) aus einem zweiten Grund bemerkenswert. Der 1877 gegründete Musikverein feierte sein 125-Jahr-Jubiläum mit einem Chorkonzert.

STREBERSDORF: Ihren 95. Geburtstag feierte Gisela Schmidt.

SÜLZ: Bei guter Gesundheit feierte Angela Augustin, geb. Dujmovits, ihren 75. Geburtstag.

TADTEN: Elisabeth Wurzinger ist 100 Jahre alt geworden. Sie hat bereits 1920 geheiratet und ist seit 50 Jahren, also die Hälfte ihres Lebens, Witwe. Sie hat 8 Kinder, 14 Enkel, 21 Urenkel und 5 Ururenkel.

WALBERSDORF: Seinen 90. Geburtstag feierte Karl Ulrich.

WALLERN: Ihren 75. Geburtstag feierten Paul Kaintz und Maria Deutsch, ihren 80. Geburtstag Julianna Steuerer.

WILLERSDORF: Da die Hochwassergefahr im Bereich des Willersbaches immer noch nicht gebannt ist, werden nun 2 Dämme in der Nähe des Ortes errichtet werden.

WIESEN: Wenige Tage vor seinem 70. Geburtstag hat der frühere Professor am Gymnasium Mattersburg Dr. Hans Krieger ein schönes und reich bebildertes Buch (350 Fotos!) über seine Heimatgemeinde Wiesen herausgebracht. Dabei hat er erstmals die Mundart dieses Dorfes systematisch erforscht. Das Buch geht weit über den Rahmen von üblichen Ortschroniken hinaus. Der Titel: „Wiesen im Burgenland“ (Geschichte-Sprache-Kultur-Volkskunde).

WIESFLECK: Theresia Honigschnabel wurde 80 Jahre alt.

WIMPASSING: Das Fest der Diamantenen Hochzeit feierten Willibald und Margarethe Blümel.

WOPPENDORF: Franz Woppel feierte seinen 85. Geburtstag.

UNTERWART: Der frühere Bürgermeister Josef Seper ist im 83. Lebensjahr gestorben.

ZUBERBACH: Anna Draxler feierte ihren 80. Geburtstag.

„Die Hianzen“

Hianzisches aus Amerika

Es ist verständlich, daß die Hianzn in Amerika zunächst jene Wörter aus dem Englischen genommen haben, die in ihrer Muttersprache nicht gebräuchlich waren. So kommt es zur Wortbildung „erfordern“ im Sinne von „sich leisten können“, also abgeleitet von „afford“. Darüber haben wir bereits in der letzten Nummer unserer Zeitung berichtet. Es werden aber auch oft Wörter dem Englischen entnommen, die durchaus auch in der Muttersprache üblich sind, wie „überall“ oder „ohne“, die direkt übersetzt werden.

| | |
|----------------|---|
| olliba | = überall (all über). Eine direkte Übersetzung von „all over“. |
| mitaus | = ohne. Eine direkte Übersetzung von „without“. |
| staendn | = aushalten. Es sagte einmal eine Frau zu ihrem Mann, sie hätte Sehnsucht nach ihm gehabt („glaubst i halt das so lang aus ohne dich?“) Sie aber sagte: „Glaubst, i kaun staendn so laung mitaus dir?“ |

Fortsetzung folgt

Heugedicht

Mit Schwung wird die Sengst umazaht.
In oder Früah wird die Wiesen ogmaht.
As Gros is gwachsi und noss van Tau,
do schneidt d'Sengst, des woabß ma genau.

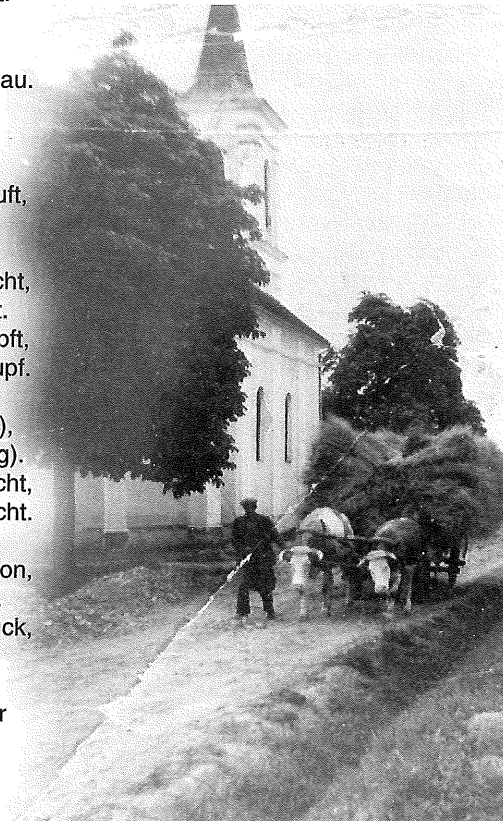
Is daonn die Wiesen firtiohmaht,
werdn die Mohdn ausanaondergstrat.
Daonn trickat as Fuider in Sunn und Luft,
verbroatn tuit sih a wüarziger Duft.

Do wird grechlt und Häufel werdn gmocht,
sou bleibt as Heu lieg'n über die Nocht.
Daonn wird's wieder goblt und gschupft,
wird hoamgfüahrt, der Wogn hot an Gupf.

Die Heuzeit bringt an Bauern vül Plo(g),
er steht zeitlih auf und laong is der To(g).
Recht hoabß is's, wenn die Sunn oberlocht,
do wird fleißi goarwat bis spot in die Nocht.

Mit'n längstn To(g) faongt der Summer aon,
die Sunn niammer höher steign kaonn.
Drum wendt sa sih und geht wieder zruck,
der To(g) wird immer kürzer a Stuck.

Za Peter und Paul is der Juni bold goar
und vergaongan is as holbe Joahr.
Siagst, so schnöll verrinnt die Zeit,
heit is morgn scha Vergaonganheit.



Erich Proszner

Heuzeit, Steinfurt 1954

Foto: Kapuy

Josef Fally hat ein sehr schönes und reich bebildertes Buch über das Südburgenland geschrieben („Südburgenland zwischen Wellness und Idylle“). Auf 162 Seiten wird ein Überblick über Landschaft, Geschichte und Menschen dieses Raumes gegeben. Jedes der 482 Fotos ist gut beschriftet und erklärt.

Preis: 21.- Euro

Dieses Buch und das oben erwähnte Ortsnamenbuch sind über die Burgenländische Gemeinschaft zu beziehen.

15 Wörter burgenländisch

Bagaasch

unliebsame Gesellschaft; nicht besonders beliebte Menschengruppe (Partie); der Teil der Verwandtschaft, den man nicht mag

Gugahnl

Urgroßmutter

Huscha

leicht „aunteppert“; wenn man jemanden für blöd hält („hot der an Huscha!“); statt Huscha sagt man auch Boscha, Pecka, Hieb

Klia

Tasche aus Leinen mit 2 großen Metallringen als Traggriff (Henkel); auch: „Pompadur“ genannt

Oa

Ei; Oaschmorn, Oasterz (ländliche Kost)

otoppn

abtasten, angreifen; wenn man auf den Spiegel greift und dabei Fingerabdrücke hinterläßt, ist der Spiegel „otoppt“. Es gibt Männer, denen es nicht genügt, eine schöne Frau nur anzuschauen!

Poperosen

Pfingstrosen

Ramasuri

Durcheinander, auch Remasuri; wenn etwas ungeordnet herumliegt

Ratschn

Holzgerät, mit welchem die Kinder von Gründonnerstag bis Karsamstag „läuten“, weil „die Glocken nach Rom geflogen sind“. Das Gerät ist entweder ein Holzhammer, der durch die Bewegung der Hand auf ein Holz klopft oder ein flaches Holz, das über ein Zahnrad läuft.
„Ratschn“ sagt man auch zu einer Frau, die ununterbrochen redet.

simulieren

nachdenklich sein, traurig sein; auch sich verstellen

speisen

in der Messe die heilige Kommunion empfangen

viari

nach vorne; auch „viri“

wudi

wütend, zornig

zerspragn

sich „zerreißen“; wenn jemand besonders eifrig sich um etwas annimmt; wenn er „umanander schiaßt“, um etwas zu erreichen;

Zuandl

Keimtrieb auf Erdäpfeln;
„aunzuandln“ = wenn die Erdäpfel im Winter im Keller zu treiben beginnen
ohzuandln = diese Triebe abreißen.



Alter Spruch

„Da Voda hot di Muida
gheirat, oba wen sull i?“

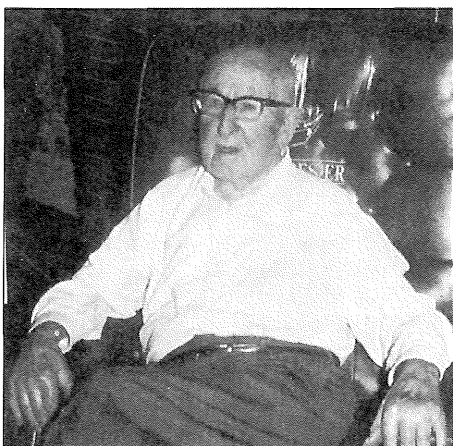
Stoßseufzer eines Buben, der sich Gedanken über seine spätere Heirat macht.



Auswandererschicksal

Zahling

Ein ungewöhnliches Auswandererschicksal erlebte Josef Reichl, den ich am 17. Mai 1971, kurz nach seinem 100. Geburtstag in Allentown besuchte. Er war damals der älteste Burgenländer in dieser Stadt. Damals hat er mir auch seine Biographie erzählt: Als er am 17. Mai 1891 sein Heimatdorf Zahling verlassen hatte, wußte er so gut wie gar nichts von Amerika. Er wußte nur, daß im November 1890 ein Dienstmädchen aus Poppendorf nach Allentown ausgewandert ist und daß es ihr angeblich gut gehe. Die Amerikawanderung im Lafnitztal hatte ja damals erst begonnen.



Josef Reichl am 17. Mai 1971

Am 17. Feber 1871 wurde Reichl in Zahling geboren, in einem Ort, der damals weitab von der Welt lag. Aber gerade diese Welt wollte der junge Bursch probieren. Seine Eltern hatten eine kleine Landwirtschaft, wie die übrigen Bauern auch. Aber die Ärmsten waren sie nicht. Reichl hatte also nicht gerade Not gelitten und

das war es auch nicht, was ihn von zu Hause weggetrieben hat. Es war schon die Abenteuerlust, das Bestreben, irgendwo in der Welt seinen Mann zu stellen und etwas aus sich zu machen. In Zahling und Umgebung war dies ja nicht möglich.

Als er 1891 nach Allentown kam, waren außer dem Dienstmädchen noch weitere 3 Burgenländer dort. Zwei waren von Eltendorf, einer von Königsdorf und sie waren erst kurz vor ihm dorthin gekommen. Nach seiner Erinnerung gab es einen gewissen Duld unter ihnen und einen, der in der Brauerei gearbeitet hat. Viele der nachgekommenen Burgenländer haben in dieser Brauerei gearbeitet. Da die Besitzer von Brauereien in Amerika meist aus Deutschland kamen, zog es auch die Burgenländer dorthin, weil man in diesen Betrieben vorwiegend Deutsch sprach.

Josef Reichl war ein gelernter Schuster. So ging er mutig in die nächste Schuhfabrik und fragte, ob sie ihn brauchen. Sie nahmen ihn auf und Reichl war ganz begeistert, denn sie hatten schon Maschinen für die Schuherzeugung. Obwohl es ihm dort ganz gut gefallen hat, ging er wieder weg, denn er wollte höher hinaus und die Möglichkeiten nützen, die Amerika sonst noch bietet. Der Schuster blieb nicht bei seinen Leisten, er zog weg. Bei dieser Gelegenheit brach er auch die Brücken zu den anderen Landsleuten weitgehend ab.

Josef brachte es zu einem Croupier, und arbeitete in verschiedenen Spielbanken. Das war für einen eingewanderten Burgenländer ein sehr ungewöhnlicher Beruf. Er ist später Hotelmanager geworden und wurde schließlich auch Besitzer eines eigenen Hotels.

Jetzt hätte Reichl heimkommen und den „reichen Onkel aus Amerika“ spielen können. Das tat er nicht. Er kam nie nach Hause. Er sagte mir, man konnte unter den harten Bedingungen, die damals in Amerika geherrscht hatten, nur aufsteigen, wenn man möglichst alles hinter sich läßt.

In der Frühzeit gab es zwei Kategorien von Auswanderern, die

die Verbindung mit der alten Heimat vernachlässigt oder gar abgebrochen haben: Das waren solche, die sehr reich geworden sind und solche, die in Amerika gescheitert sind. Die letzte Gruppe hatte ein besonders trauriges Schicksal. Sie hatten nicht das Geld, nach Hause fahren zu können. Und wenn sie es gehabt hätten, wären sie als Gescheiterte nach Hause gekommen. Und das wollten sie sich nicht antun. Es gibt viele Burgenländer, die dann nach Westen gezogen und dort irgendwo verschwunden sind.

Reichl war mit seinem Leben sehr zufrieden. Stolz zeigte er mir Urkunden und Auszeichnungen, darunter jene Urkunde, die er von Präsident Nixon zum 100. Geburtstag erhalten hat.

Am Ende meines Gespräches mit Josef Reichl, habe ich ihn aufmerksam gemacht, daß er heute am Tag genau vor 80 Jahren seine Heimat verlassen hat. Er hat schnell nachgerechnet und dann zu seiner schon betagten Tochter gesagt:

„Hiaz muß ma uan trinkan.“

Während wir dann ein Glas und dann noch eins getrunken hatten, fragte ich ihn, ob er noch wisse, wie Zahling aussieht. Er hat mir den Ort beschrieben und dann besonders betont, daß es den ganzen Winter lang viel Schnee gegeben hat, so daß man gar nicht immer außer Haus gehen konnte.

Da habe ich damit verglichen, wie die Winter jetzt sind und dachte mir: Reichl war wirklich schon lange nicht mehr daheim.

Walter Dujmovits



Abschied eines Auswanderers aus Zahling, 1923

Change of Address Announcement to BG, A-7540 Güssing

Please change my mailing address, effective Day Month Year

Name: (Capital letters)

Old address:
P. O. Box R. R. No. or Apt. Nr, Number and Street

City Zone

Province

New address
P. O. Box R. R. No. or Apt. No, Number and Street

City Zone

Province

Reference, Subscription No. etc. Signature:

Teleph.Area Code: Teleph.Nr.



Eisenhüttl - 90. Geburtstag



Paul Imp feierte im Kreise seiner Familie und Freunde bei bester Gesundheit seinen 90. Geburtstag. Auch eine Gemeindeabordnung mit Bürgermeister und BG Vorstandsmitglied Reinhold Fiedler gratulierte aus diesem Anlaß.

Güssing - 50. Geburtstag



Den 50. Geburtstag feierte vor einigen Wochen das Ehepaar Maria und Gerhard Szvetits. Mit diesem Bild grüßen sie alle Freunde und Verwandte, besonders Rudolf Wolf und seine Familie in New Jersey, der auch einen Geschenkkorb über die BG überreichen ließ.

Neumarkt a.d.R. - 90. Geburtstag



Ihren 90. Geburtstag feierte im Kreise ihrer Familie Paula Lang. Zur großen Überraschung der Jubilarin kam es aus diesem Anlaß zum Wiedersehen mit Tochter Paula, verheiratete Baan, die 1955 nach Amerika auswanderte und jetzt nach 47 Jahren das erstmal auf Heimatbesuch kam.

Güssing - 85. Geburtstag



Franz Marton feierte im Kreise seiner Familie seinen 85. Geburtstag und bekam aus diesem Anlaß auch einen Geschenkkorb von der Enkelin Anita aus Amerika.

Stegersbach - 60. Geburtstag



Rudolf Hier aus Stegersbach feierte kürzlich seinen 60. Geburtstag und erhielt aus diesem Anlaß von seinem Bruder Richard aus Philadelphia über die Burgenländische Gemeinschaft einen Geschenkkorb überreicht.

Gerersdorf - erster Flug als Stewardess



Kürzlich absolvierte Sabine Doberer aus Gerersdorf ihren ersten Flug als Stewardess bei Lauda Air. Hier im Bild mit Tante Anna Unger vor dem Abflug. Beide schicken herzliche Grüße zu den Freunden und Verwandten nach Amerika.

Seinerzeit

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

Vor 40 Jahren

Am 17. Mai 1962 ist das 1. Charterflugzeug der Burgenländischen Gemeinschaft mit 77 Passagieren an Bord in Schwechat gelandet. Weitere 157 Passagiere werden im Juni folgen. In der Nachfolge von Hofrat Andreas Schatz wurde der aus Jennersdorf stammende Arzt Dr. Franz Thomas zum neuen Obmann der Burgenländischen Landsmannschaft in Graz gewählt.

Vor 30 Jahren

Landeshauptmann Theodor Kery besucht mit einer Delegation die Burgenländer in den Vereinigten Staaten und in Kanada. Die älteste Bewohnerin des Burgenlandes Frau Maria Fröch wurde 103 Jahre alt.

Vor 20 Jahren

Der Gebietsreferent der Burgenländischen Gemeinschaft in Chicago Franz Volkovits ist nach kurzem Leiden im Alter von 58 Jahren gestorben. Zu Pfingsten wurde im Bauernhaus der Familie Bachkönig in Moschendorf das „1. Volksmusikanten-Treffen“ veranstaltet.

Vor 10 Jahren

Das 7. Burgenländer-Treffen in der Schweiz findet am 20./21. Juni in Oberegg statt. Am 24. April hat der amerikanische Botschafter in Österreich Roy M. Huntington auf Burg Güssing die große Landesausstellung „...nach Amerika“ eröffnet.

Kurz gesagt

Im Alter von 113 Jahren ist der älteste Österreicher Univ.Prof. Dr. Leopold Vietoris in Tirol gestorben. Er war bis ins hohe Alter ein blendender Schifahrer und Alpinist und hat noch im Alter von 104 Jahren sein letztes wissenschaftliches Werk geschrieben. Nur 2 Wochen vor seinem Tod ist seine Frau, mit der er 66 Jahre verheiratet war, im Alter von 100 Jahren gestorben.

Beim 38. großen Österreicher-Ball in Zürich war heuer das Burgenland zu Gast. Das Orchester Keglovits & Zach war aus Deutsch Tschantschendorf gekommen und spielte zum Tanz auf. Sie hielten die Besucher bis in den Morgen bei guter Stimmung.

Der burgenländische Landtag hat ein Gesetz beschlossen, nach welchem Jugendliche nach vollendetem 16. Lebensjahr zu Gemeinderatswahlen zugelassen sind. Damit steigt die Zahl der Wahlberechtigten um rund 6.700 Personen. Die nächsten Gemeinderatswahlen im Burgenland finden am 6. Oktober statt.

Die Maikäfer kommen nur alle 4 Jahre. Heuer ist wieder ein Maikäferjahr. Besonders im Nordburgenland treten sie in Massen auf und können der Landwirtschaft großen Schaden zufügen. Allerdings ist seit den 60er Jahren der Maikäferbestand im allgemeinen sehr zurückgegangen. Früher gab es viel mehr.

Im Bezirk Oberpullendorf entstanden auf historischem Gelände zwei neue Radwanderwege: „Römische Bernsteinstraße“ im östlichen Teil des Bezirkes und „Liszt“ in der Nähe von Raiding.

Alle politischen Bezirke in Österreich wurden auf ihr Umweltbewußtsein getestet. Der Bezirk Güssing schnitt am Besten ab. Er darf sich nun „Umweltfreundlichster Bezirk Österreichs“ nennen.

Erstauswanderer

8. Fortsetzung

Als Josef Urschik 1884 von Rauchwart auswanderte und sich in Lehigh Valley (Pennsylvania) niederließ, hat er in zweifacher Hinsicht ein neues Kapitel in der Geschichte der burgenländischen Amerikawanderung aufgeschlagen. Er war nämlich der erste Auswanderer aus dem Bezirk Güssing und der erste Einwanderer in Lehigh Valley (Coplay, Allentown, Northampton usw.). Der Bezirk Güssing, der als letzter von der Auswanderungswelle erfaßt worden war, wurde zur Kernlandschaft der burgenländischen Amerikawanderung und zum bedeutendsten Auswandererbezirk in ganz Mitteleuropa. In den 20er Jahren kam jeder 11. deutschsprechende Auswanderer auf einem Auswandererschiff allein aus diesem Bezirk. Bis 1939 sind von dort 9.500 Personen ausgewandert, davon 8.200 in Amerika geblieben, das sind 21 % aller im Bezirk Güssing geborenen Personen. Im Jahr 1996 wurde Güssing von der Burgenländischen Landesregierung zur „Stadt der Auslandsburgenländer“ proklamiert. Dort befindet sich auch das Auswanderermuseum und das Büro der Burgenländischen Gemeinschaft.

| Jahr | Ort | Name (Geburtsjahr) | Ziel |
|------|---------------------------|----------------------|--------------|
| 1884 | Rauchwart | Josef Urschik (1859) | Coplay |
| 1885 | Grodnav | Ludwig Eichberger | Philadelphia |
| | Tatzmannsdorf Inzenhof | Franz Kirnbauer | North Coplay |
| 1886 | Großmürbisch | Weber, Forjan | |
| 1887 | Hammerteich | Treiber, Mayer | |

Josef Urschik ist 1884 von **Rauchwart** ausgewandert und hat dann wie viele seiner nachgekommenen Landsleute in den Zementmühlen gearbeitet. Diese hatten damals Hochkonjunktur, weil sie den Zement für den Bau des Panamakanals lieferten. Josef Urschik ist wieder zurückgewandert und im Schreckensjahr 1945 in Rauchwart gestorben.

Der bedeutendste Auswanderer aus **Grodnav** ist John Wenzel. Aber nicht er war der erste sondern Ludwig Eichberger, der fünf Jahre vor ihm weggezogen ist und sich in Philadelphia niedergelassen hat. John Wenzel kam 1890 nach Chicago und begründete dort die große Burgenländerkolonie, die in der Folgezeit auf 30.000 angewachsen ist und Chicago zur größten Burgenländerstadt der Welt gemacht hat. Wenzel brachte als erster im Jahre 1900 die legendären 45 „Pioniere von Chicago“ dorthin. Wenige Monate später, im April 1901, wanderten allein aus Grodnav wieder 32 Personen aus.

Als wahrscheinlich erster aus **Bad Tatzmannsdorf** ist Franz Kirnbauer ausgewandert. Am 5.5.1885 hat er mit seiner Frau und seinen 2 Töchtern Tatzmannsdorf verlassen.

Bereits ein Jahr nach Urschik sind die ersten aus **Inzenhof** nach Pennsylvania gefahren. In den 30er Jahren lebten in Allentown 10.000 Burgenländer, so viele wie heute in Eisenstadt. Die ersten Auswanderer aus Inzenhof, die namentlich bekannt sind, waren Josef Köppel (geb. 7.2.1874) und Maria Soldarits, die am 1.4.1896 mit dem Dampfer „Friesland“ Europa verlassen haben und am 12.4.1896 in New York angekommen sind. Bald darauf ist ein gewisser Jost nachgefahren. Bis 1930 sind aus dem kleinen Dorf Inzenhof bei Güssing (heute 338 Einwohner) mehr als 200 Personen ausgewandert, von denen 30 später wieder zurückgekommen sind.

Aus **Großmürbisch** begann im Jahre 1886 mit Josef Weber (Nr. 7) und Josef Forjan (Nr. 51) die Amerikawanderung.

Die ersten Auswanderer aus **Hammerteich** waren Michael Treiber (geb. 1870), der mit seinem Freund Josef Mayer 1887 nach Amerika gefahren ist.

Fortsetzung folgt

SPORT

Radsport

Mit jeweils einem dritten Platz bei der 18. und auch bei der 20. Etappe des Giro d'Italia schaffte der aus Unterwart, Bezirk Oberwart, stammende Radprofi Rene Haselbacher die größten Erfolge der teilnehmenden Österreicher. Damit erwies sich der Burgenländer in seiner ersten dreiwöchigen Rundfahrt, die noch dazu durch halb Europa führte, im Finish als enorm stark. Trotzdem beendete Haselbacher die zweitgrößte Rundfahrt der Welt mit 2 Stunden und 35 Minuten Rückstand auf Platz 106. Dies deshalb, weil er in seinem Team, für das er fährt, stets Helferdienste für den Teamkapitän leisten muss und daher seine Platzierung in der Gesamtwertung nebensächlich ist.

Rene Haselbacher wurde 1977 in Unterwart geboren und betreibt seit seinem 14. Lebensjahr Radsport. Vor drei Jahren wechselte er ins Lager der Radprofis beim Team Gerolsteiner in Deutschland. Unter anderem war der Südburgenländer bereits fünfmal bei einer Weltmeisterschaft dabei und auch Teilnehmer bei den Olympischen Spielen in Sydney 2000.

Fußball

Beim Viertelfinalschlager des österreichischen Fußballcups Mattersburg gegen Sturm Graz setzte sich der Favorit aus der Steiermark in einem hektischen Spiel denkbar knapp mit 1:0 durch.

Burgenlands Fußballspiel des Jahres ging Ende April in Mattersburg über die Bühne. Trotz strömenden Regens und Temperaturen um den Gefrierpunkt füllten 15.000 Zuschauer – so viele wie noch nie – das neuerrichtete Pappelstadion und die extra für dieses Match aufgestellten Zusatztribünen. Eine imposante Kulisse, wenn man bedenkt, dass der Bezirksvorort nur 6.200 Einwohner zählt. Mit diesen Zuschauermassen wurde der 19 Jahre alte Rekord vom Spiel Eisenstadt – Rapid übertroffen.

Die Mattersburger hielten lange Zeit prächtig mit und boten den Grazern durchaus Paroli. Sie scheiterten schließlich aber an der Chancenauswertung, da gute Einschussmöglichkeiten vergeben wurden. Damit schied Burgenlands Fußballaushängeschild mit diesem denkwürdigen Spiel aus dem Cupbewerb aus, die Spieler wurden aber von den Fans wie Sieger gefeiert.

In der abgelaufenen Meisterschaft belegte der SV Mattersburg den 6. Rang in der zweithöchsten Spielklasse Österreichs. Das Saisonziel Klassenerhalt konnte damit geschafft werden. In den nächsten Jahren will man sich weiter nach oben orientieren und den Aufstieg in die Fußballelite Österreichs verwirklichen.

kultur
BURGENLAND



VOLKSLIED

Hans, bleib da

aus Deutschkreutz -Girm

Hans, bleib da, mia woaf's ja nit wia's Wei - da wird,

Hans, bleib da, mia woaf ja nit wia's wird.

Es kann reg-na o - da schneib'n, o - da es kann schön a bleib'n.

Hans, bleib da, mia woaf's ja nit wia's wird.



Lustige Burgenländer beim Heimatabend in Northampton, 15. Mai 2002

ERINNERUNGEN



Begräbnis, St. Nikolaus 1927

Foto: Schradt



Vor der Mühle, Eisenhüttl 1932

Foto: Zach



Empfang eines Charterflugzeuges in Schwechat, 1969 (v.l.n.r. Landeshauptmann Johann Wagner, Kolly Knor, Joe Baumann) Foto: Gmoser



Kochrezepte

(aus dem Buch von Alois Schmidl: „The Cooking of Burgenland“, ins Englische übersetzt von Bobby Strauch, erhältlich bei der Bgld. Gemeinschaft)

Roast Veal and Kidneys „Kalbsnierenbraten“

Roast veal is considered most delicious when prepared with the veal kidneys.

4 lb. loin of veal
2 veal kidneys
salt
pepper
1/2 tsp. dried thyme
water

Remove bones from loin of veal and reserve. Skin kidneys and roll inside boned loin. Tie with string. Chop bones and arrange in roasting pan. Add just enough water to cover. Season roll with salt, pepper and thyme. Arrange on bed of chopped bones. Roast in moderate oven (350 degrees) 2 hours or until done, basting frequently with pan gravy and adding more water as needed. Remove roast to warm platter and discard string. Remove bones and thicken pan gravy with flour. On stove, bring to a boil, stirring and simmer one minute. Season with salt and pepper to taste. Slice roast about 1/2-inch thick and serve with gravy.

4-6 servings

New Potatoes „Heurige Erdäpfel“

Peel potatoes, put in salted, boiling water; (a small amount of caraway can also be added) cook until tender. Toss in hot butter and chopped parsley.

Red Beet Salad „Roter Rübensalat“

2 lb. red beets
1/2 c. red wine vinegar
1 tbsp. caraway
1/2 tsp. white pepper
1/2 tsp. salt
1 tbsp. grated horseradish

Cook beets in water 30 minutes or until tender. Rinse under cold water; slip of skins. Slice thinly. Sprinkle with horseradish, pepper, and caraway. Cook the vinegar, wine, sugar, and salt, stirring, until sugar is completely dissolved. Pour over beets. Marinate for 1 day in the refrigerator.

4-6 servings

--- AUF IN DEN URLAUB ---

RHODOS

1 Woche, N/F, Kat. B ab EUR 530,--

KRETA

1 Woche, N/F, Kat. C ab EUR 481,--

ZAKYNTHOS

1 Woche, N/F, Kat. C ab EUR 501,--

SONTORIN

1 Woche, N/F, Kat. C ab EUR 541,--

TUNESIEN

1 Woche, HP, Kat. **** ab EUR 575,--

DJERBA

1 Woche, all incl. ab EUR 599,--

MALLORCA

1 Woche HP ab EUR 541,--



GRAN CANARIA

1 Woche, N ab EUR 519,--

TENERIFFA

1 Woche, N/F ab EUR 586,--

ÄGYPTEN

1 Woche, HP, ***** ab EUR 595,--

TÜRKEI

1 Woche, HP, *** ab EUR 499,--

BULGARIEN

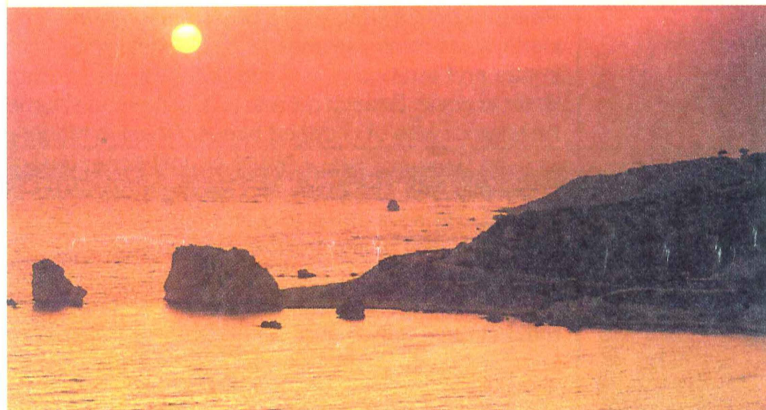
1 Woche, all incl., **** ab EUR 619,--

DOM. REPUBLIK

1 Woche, all incl. ab EUR 1.334,--

KENIA

1 Woche VP, incl. Safari ab EUR 797,--



BG-Reisen, Burgenländische Gemeinschaft

Hauptplatz 7 (Rathaus Parterre) 7540 Güssing,

Tel.: 03322/42598, Fax: 03322/42133, E-Mail: burgenl.gem@bnet.at, Homepage: www.go.to/bg



Burgenländische Gemeinschaft

E I N L A D U N G

Wir gestatten uns, zum

P I C N I C

mit AUSLANDBURGENLÄNDERTREFFEN im WEINMUSEUM MOSCHENDORF
am Sonntag, dem 14. Juli 2002, um 14.00 Uhr, herzlich einzuladen.

Der Vorstand

Änderungen vorbehalten!